

22 Jahre Prophylaxe und kein bisschen müde!

Auch schon sehr lange im Beruf?

von Petra Natter, BA

Wie der regelmäßige Besuch von Fortbildungen und das Lesen von Fachzeitschriften die Begeisterung im Beruf steigern können.



*Das ZAss/
PAss-Team
der ÖGP-ZAs-
s&PAss
Initiative: Ana
Freitag, Karin
Leitinger und
Petra Natter*

Seit Beginn meiner Tätigkeit in der Zahnarztpraxis besuchte ich regelmäßig Fortbildungen zum Thema Prophylaxe, um immer auf dem neusten Stand zu sein und das ideale Behandlungskonzept für meine Patienten parat zu haben. Dabei hatte ich immer als Behandlungsziel eine gesunde Mundhöhle und die Vermeidung von Reinfektionen der Karies oder der Parodontitis, unseren zwei Haupterkrankungsbildern im Mund vor Augen. Schnell erkannte ich, dass es für mich, neben der Grundausbildung in der Prophylaxe, noch viel zu lernen gab.

Durch einen Zufall erfuhr ich vom Berufsbild der Dentalhygienikerin und ich ein konkretes Ziel: wie kann ich Dentalhygienikerin werden. Ich verglich die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten zur Dentalhygienikerin in anderen Ländern und lernte den Ausbildungsleiter für Dentalhygienikerinnen in Stuttgart, Prof. Einweg kennen. Er ermöglichte es mir, am Zahnmedizinischen Fortbildungsinstitut (ZFZ Stuttgart) mein Traumziel zu erreichen. Allerdings musste ich vor Beginn meiner Ausbildung zur Dentalhygienikerin die Lehrabschlussprüfung zur deutschen Zahnarztassistentin nachholen, da meine Österreichische Ausbildung damals nur zum Teil anerkannt wurde. Nach vielen Stunden theoretischer und praktischer Ausbildung und viel eigenem Engagement konnte ich mein Ziel nach drei Jahren erreichen und bin nun seit 1999 Dentalhygienikerin.

Begeisterung für den Beruf durch regelmäßige Fortbildungen

Meine Arbeitstechnik am Patienten hatte sich natürlich im Laufe der Ausbildung verändert. Ich hatte nun das nötige Handwerkszeug für mein Aufgabengebiet als Dentalhygienikerin und die adäquaten Behandlungskonzepte.

Mit Vergnügen denke ich an die ersten Erfahrungen in meinem Beruf als Dentalhygienikerin zurück. Es war eher ein Zufall, dass ich im prophylaktischen Bereich der Zahnheilkunde gelandet bin, und ich habe es bis jetzt keinen einzigen Tag bereut. Was jedoch macht unseren Beruf so interessant und abwechslungsreich, und wie kann man sich selbst vor Ermüdung und Stress schützen? Gerne lasse ich Sie in den folgenden Ausführungen ein wenig in meinen beruflichen Alltag blicken und gebe meine Erfahrungen von zweiundzwanzig Jahren Berufstätigkeit in der Prophylaxe an Sie weiter.

Meine Karriere in der Zahnarztpraxis begann an der Rezeption und in der Assistenz in einer damals kleinen Privatorordination in Vorarlberg. Durch den Ausfall einer Kollegin, eine Prophylaxeassistentin, eröffnete sich mir die Gelegenheit, ihren Arbeitsbereich zu übernehmen. Gleich bei meinem ersten Patienten verspürte ich den Ehrgeiz, meine Arbeit möglichst genau und für den Patienten angenehm durchzuführen und ihm verstehen zu helfen, warum Prophylaxe in

der Zahnmedizin so wichtig ist. Im Vergleich zu meinen früheren beruflichen Erfahrungen spürte ich in der Tätigkeit als Prophylaxeassistentin und später als Dentalhygienikerin sofort große Zufriedenheit.

Der Weg zur Dentalhygienikerin

Was mir jedoch fehlte, war eine fundierte Ausbildung für meine Arbeit mit dem Patienten. Zwar bekam ich einen Schnellkurs, wie man Zahnstein entfernt, aber ich wollte mehr über die Möglichkeiten der Prophylaxe in der Zahnheilkunde wissen und was sonst noch alles zu einer professionellen Betreuung des Patienten dazugehört. Nach meinem zweiwöchigen Einstiegskurs zur Prophylaxeassistentin bei Dr. Hellwege in Kempten hatte ich viel theoretisches Wissen, aber vielfach fehlten mir noch die adäquaten Behandlungskonzepte zur Betreuung der einzelnen Krankheitsbilder in der Mundhöhle, und ich erkannte schnell das unendliche Feld bei der Arbeit mit den Patienten.

*Stammtisch
2017:
Der PAss-
Kolleginnen
Stammtisch in
Vorarlberg
ist zur regel-
mäßigen
Einrichtung
geworden*



Ich persönlich sehe schriftlich festgehaltene Therapiekonzepte für die unterschiedlichen Behandlungen für eine wichtige Orientierung, um damit den höchsten Qualitätskriterien in meinem Beruf entsprechen zu können. Das bedeutet eben nicht auf dem Stand der Grundausbildung stehen zu bleiben, sondern sich immer wieder zu vergewissern, ob das was man tut noch dem aktuellen Wissensstand entspricht. Gerade im medizinischen Bereich ist die Halbwertszeit des Fachwissens sehr kurz. Deshalb empfehle ich, das eigene Wissen durch regelmäßige, qualitativ hochwertige Fortbildungen immer wieder zu aktualisieren. Dies kann man entweder durch den direkten Besuch von fachspezifischen Seminaren und Fachkongressen tun oder durch das Lesen von Fachliteratur und Fachzeitschriften.

Weitere Maßnahmen, um die Freude im Beruf zu erhalten

Es gibt unzählige Möglichkeiten, seinen Beruf nicht zum Alltag werden zu lassen und anhaltend Freude am Beruf zu haben. Eine Möglichkeit besteht darin, sich seine persönlichen Schwerpunkte zu suchen. Ich habe mich der Weiterentwicklung in der Parodontologie verschrieben und besuche seit Jahren regelmäßig nationale und internationale Fortbildungen. Zum Glück ist die Auswahl inzwischen sehr groß geworden und man kann sehr gut Arbeit und Freizeit mit einer schönen Reise verbinden.

Zudem gebe ich selbst Seminare und halte Vorträge auf Kongressen. Über die Vorbereitung und die Recherche in der Fachliteratur zu verschiedenen Themen bleibe ich auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Durch meine Lehraufträge bei der Zahnarztassistentinnen-Ausbildung in den Fächern Praxisorganisation und Berufskunde/

Berufsethik und bei der Prophylaxeassistentinnen-Ausbildung in den Fächern Handinstrumente und Mundgeruch halte ich mein Fachwissen immer aktuell. Auch das regelmäßige Lesen von Fachzeitschriften ist hilfreich, um Neuigkeiten auf dem Markt zu verfolgen und sich in nicht so bekannte Themen zu vertiefen.

Weiters ist mir der Informationsaustausch mit Berufskolleginnen sehr wichtig, um auch mal über Sorgen und Nöte sprechen zu können. Hierzu veranstalte ich regelmäßig einen PAss-Kolleginnen Stammtisch in Vorarlberg. Manchmal besuche ich auch andere Dentalhygienikerinnen in ihren Praxen, um immer wieder neue Impulse zu bekommen und mir Anregungen für die eine oder andere Veränderung zu holen. So kann ich auch nach vielen Jahren der Berufstätigkeit immer wieder etwas Neues dazu lernen und vermeiden, meinen Beruf zur Routine werden zu lassen.

In unserem Beruf gibt es also immer etwas zu tun, und so lange ich in Bewegung bleibe und meinen Beruf aktiv ausübe, kommt bei mir kein Alltagsgefühl auf. Vor diesem Hintergrund habe ich es geschafft, nach zweiundzwanzig Jahren Tätigkeit in der Prophylaxe immer noch Freude und Begeisterung für meinen Beruf als Dentalhygienikerin zu verspüren, und habe keinen Tag meine Berufswahl bereut.

KONTAKT

Petra Natter,
BA

Dentalhygienikerin
Bahnhofstr. 19
6911 Lochau
www.
paroprophyaxe.at



VORANKÜNDIGUNG

ZAss meets PAss 6.–7. April 2018

Ein abwechslungsreiches Fortbildungsprogramm und eine tolle Location in der Nähe von Linz bietet die Tagung „ZAss meets PAss“ für die Zahnarztassistentin und die Prophylaxeassistentin. Ein Event, der es ermöglicht eine gute und breite Informations- und Wissensbasis für sich zu schaffen und gleichzeitig auch kollegialen Austausch zu pflegen. Um weiterhin Freude im Beruf zu haben ist es WICHTIG in den rasant verlaufenden Entwicklungen der Zahnmedizin, die verschiedenen Bedürfnisse der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und die neuen Produkte der Medizintechnik und Pharmaindustrie zu kennen. Dabei soll auch der internationale Referentinnenpool helfen, über den eigenen Tellerrand zu blicken, und sich weiterhin für den Beruf zu begeistern. Gemeinsame Weiterentwicklung ist die Devise der Veranstaltung, wo sich das Wissen vom Mikrobiologen Wolfgang Falk mit den praktischen Erfahrungen von Dentalhygienikerinnen, Zahnarztassistentinnen, einem Mental Coach und der Industrie treffen und somit für aktive Wissensvermittlung sorgen werden. Wir freuen uns auf regen kollegialen Austausch.

Mehr Infos über die Website:

www.zahnarztseminare.at
www.paroprophyaxe.at

Persönliche Auskunft:

Petra Natter, BA
0660/57 53 498 oder
Petra Niedermair
0664/12 13 940